

Empfehlungen zu den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für Eurythmiepädagog*innen an Waldorf- und Rudolf Steiner Schulen

Die nachfolgenden Empfehlungen wurden ausgearbeitet und vorgelegt von IPEU^[1], dem „Initiativkreis Eurythmie in der Pädagogik“, in dem Eurythmiekolleg*innen aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz zusammenarbeiten. Die Empfehlungen wurden in Zusammenarbeit mit dem **Berufsverband Eurythmie e.V. (BVEU)** dem **NVvE** (De Nederlands Vereniging van Eurythmisten) und **AKEP** (Arbeitskreis für Eurythmiepädagogik in der Schweiz) und der **Sektion für Redende und Musizierende Künste** am Goetheanum, Dornach / Schweiz formuliert. Die **Pädagogische Sektion am Goetheanum** sowie der **Vorstand des Bundes der Freien Waldorfschulen** in Deutschland unterstützen die Empfehlungen.

Präambel

Ein großer Generationswechsel bei den Eurythmielehrer*innen vollzieht sich und junge Kolleg*innen mit stark veränderten Ausbildungsbedingungen, Qualifikationen und neuen Impulsen wollen sich in der pädagogischen Aufgabe der Waldorfschule verankern.

Rudolf Steiner setzte von Beginn an die Eurythmie als obligatorisches Fach für alle Klassenstufen in den Lehrplan der Waldorfschule ein. Gemeinsam mit den ersten Eurythmist*innen entwickelte er die methodisch-didaktischen Grundlagen. Beispielhaft seien hier drei Aspekte der pädagogischen Eurythmie genannt:

- **Salutogenese:**

in den eurythmischen Formen und Gebärden werden die der Sprache und der Musik zu Grunde liegenden lebendigen Prozesse, ihre zeitlichen Rhythmen und Abläufe mit der Plastizität und Formkraft des physischen Leibes verbunden. Durch die Differenziertheit dieser Prozesse und die Vitalität der Bewegungsmöglichkeiten erfrischt sich die leibliche Konstitution immer wieder neu, bildet zum Beispiel vielfältige Synapsen-Vernetzungen, und schafft eine gesunde Immunitätsgrundlage.

- **Kohärenz:**

Die Grundelemente der Eurythmie schulen die Wahrnehmung, das Fokussieren auf einen Bewegungsablauf und die eigene Bewegung sowie die Fähigkeit, sich immer wieder neu auf dasselbe zu konzentrieren. Dabei schulen die Kinder und Jugendlichen gleichzeitig das Denkvermögen, die Empathie-Fähigkeit und das willenshafte Tätigsein, sowie das Ausbalancieren dieser verschiedenen Seelenfähigkeiten. Auf dieser Basis bildet sich im Laufe des Erwachsenwerdens die innere Sicherheit und das Vertrauen, dem eigenen Leben Struktur und Richtung zu geben und es je nach innerem Zusammenhang gestalten zu können.

- **Soziale Kompetenz**

Im Eurythmie Unterricht wird hauptsächlich in Gruppen gearbeitet, es entstehen dabei in der Bewegungsauffassung einer jeweiligen Aufgabe starke Gegensätze oder Widersprüche. Um diese auszugleichen ist es erforderlich, dass sich der Einzelne seiner eigenen Bewegung immer bewusster wird, eine Selbstführung übernimmt und diese mit der Bewegung der anderen in Zusammenhang, in Einklang bringt. Durch das Hören auf den Inhalt oder den Bewegungsstrom von Sprache und Musik kann dann eine gemeinsame Gestaltung entstehen. Die Schüler*innen durchlaufen dabei Archetypen von sozialen Prozessen mit ihren Konflikten und Lösungen. Während all dieser Prozesse wird das kreative, individuelle Ausdrucksanliegen der Schüler*innen durch die sprachliche und musikalische Geste sowie das räumliche Formgefühl elementar erweitert und vertieft.

IPEU (der Initiativkreis Pädagogische Eurythmie) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die notwendigen Voraussetzungen für die beschriebenen Prozesse im den Eurythmie Unterricht so klar und scharf umrissen wie möglich zu formulieren.

Mit den Empfehlungen wollen wir den Schulen eine wirksame Grundlinie vorlegen. Hiermit können sie sich selbst deutlich machen, von welchen Kriterien sie bei ihren verschiedenen Profilen und spezifischen Bedingungen abweichen, diese deutlicher begründen und die Konsequenzen besser einschätzen^[2].

In diesem Sinne sind auch die Fußnoten zu verstehen. Mit ihnen wird versucht, menschenkundliche Grundlagen, neueste Forschungsergebnisse und pädagogische Erfahrungswerte zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen.^[2]

Einige der Aussagen, die zum Beruf des/der Eurythmielehrer*in gemacht werden, gelten selbstverständlich auch für andere Fächer.

Vielleicht sind diese Empfehlungen auch Anregung für andere Fachbereiche, ihre spezifischen Anliegen und Bedingungen so deutlich wie möglich zu formulieren, um im gemeinsamen Dialog weiter an den Sozialstrukturen und Arbeitsgrundlagen der Waldorfschulen zu arbeiten.

Empfehlungen

1. Fachliche Qualifikationen

Ein/e Eurythmielehrer*in verfügt über das Eurythmiediplom der Grundausbildung sowie über das Diplom Eurythmiepädagogik^[3]. Letzteres kann auch während der anfänglichen Arbeitsphase berufsbegleitend erworben werden. Die arbeitgebende Schule gewährleistet den Erwerb dieser Qualifikation.

2. Deputat / vertragliche Grundlagen / Anstellungsbedingungen

1. In Kenntnis der unterschiedlichen Deputats-Situationen an Waldorfschulen, empfiehlt IPEU als volles Deputat 18 Eurythmieunterrichtsstunden.^[4]
2. Bei Klassenzuteilung ist zu berücksichtigen, dass eine große Anzahl verschiedener Gruppen/ Altersgruppen eine erhöhte Belastung darstellt.^[5]
3. Es empfiehlt sich, ergänzend zu den Richtlinien des erweiterten Mutterschutzes, die Empfehlungen des Berufsverbandes der Eurythmie e.V. zu berücksichtigen.^[6]

3. Einarbeitung von Berufseinsteiger*innen

1. Für die Zeit der Einarbeitung empfehlen wir, so wie für alle Berufsanfänger*innen im ersten Jahr, eine reduzierte Stundenanzahl, die sich nicht gehaltsmindernd auswirken soll.^[7]
2. Für die Einarbeitung in das Schulleben / die schulinternen Strukturen soll eine interne/r Mentor*in zur Verfügung stehen.
3. Die fachspezifische Einarbeitung durch Unterrichtsbesuche, Supervision und Gesprächszeiten sollte entweder durch einen internen oder eine/n externe/n Mentor*in gewährleistet werden.^[8]
4. Von Verwaltungs- und Schulführungsaufgaben, die selbstverständlich auch zum regulären Arbeitsauftrag von Eurythmiepädagog*innen gehören, sollten diese in der Einarbeitungszeit (mind. ein Jahr) entlastet werden.^[9]

4. Voraussetzungen für den Unterricht

1. Zu dem methodischen Grundkonzept der pädagogischen Eurythmie gehört die Zusammenarbeit von Musiker*in und Eurythmist*in als Unterrichtsteam.^[9]
 - Eine Einarbeitung in die Eurythmiebegleitung ist zu gewährleisten.
 - Vorbereitung und Präsentationen gehören zum Auftrag der Musiker*innen.
 - Die vertraglichen Rahmenbedingungen für die Eurythmiebegleiter*innen sollten dem pädagogischen Grundkonzept angepasst werden durch entsprechende Anstellungsverträge.
2. Eine Zusammenarbeit und fachliche Unterstützung von Sprachgestaltung und Eurythmie hat sich im schulischen Rahmen bewährt.
3. Als Eurythmieräume empfehlen sich (für Gruppen bis 20 SchülerInnen) Räume mit einer Grundfläche von 100 – 120 qm mit einem rutschfesten Schwingboden, einer Raumhöhe von ca. 3.50 m und einem Umkleideraum. (für die Beschaffenheit des Bodens kann sich sachgemäß zum Beispiel an DIN18032-2¹⁰ orientiert werden).
4. Ein Klavier und Unterrichtsmaterial (Stäbe, Kugeln, ...) gehören zum Grundbestand.

5. Pädagogischer Rahmen

1. Grundsätzlich ist durchgehender Eurythmie-Unterricht in allen Klassenstufen der 1.-12. (13.) Klasse im Stundenplan verankert.
2. Die direkte Abfolge von Sport und Eurythmie sowie Musik und Eurythmie ist nicht zu empfehlen.^[10]

6. Weitere Aspekte zu dem eurythmiepädagogischen Konzept einer Schule:

Da die Eurythmie im gesellschaftlichen Kontext noch weiter zu etablieren ist, gehören die folgenden

Bereiche mit in den Rahmen der Tätigkeit der Eurythmiepädagog*innen.

1. Bildung eines schuleigenen Eurythmieprofils.
2. Elternarbeit, z.B. auf Elternabenden, in offenen Stunden, durch Eurythmiekurse und durch Auführungen.^[11]
3. Integration der Eurythmie in die Konferenzarbeit.
4. Klassen-, fächer- und schulübergreifende Eurythmie-Projekte.
5. Einladung von externen Eurythmie-Aufführungen an die Schule für Schüler*innen / Eltern / Kolleg*innen / regionales Umfeld.

Bei Fragen zu diesen Empfehlungen, insbesondere auch bei Fragen zur Berufseinführung, können Sie sich an die Mitglieder von IPEU wenden (Kontakt Daten siehe Fussnote [1]).

Die Textauszüge zu den Fußnoten von Helga Daniel finden Sie hier:

<https://www.ipeu.eurythmie.net/downloads/>

Bearbeitungsstand: 02.01.2022 ^[12]

Anmerkungen:

[1] Mehr zu IPEU unter <http://www.ipeu.eurythmie.net> / Kontakt: ipeu@eurythmie.net

[2] Als Informationen dazu bieten sich die Studien von Jürgen Peters (Peters, J. (2015) *Bericht zur Belastungssituation von Lehrkräften der Eurythmie* http://www.eurythmie-info.de/PDF/Eurythmiepaedagogik_Berufsbelastung_feb2015%20.pdf; basierend auf den Daten der WaldorflehrerInnenstudie: Randoll, D. (2013) *Ich bin Waldorflehrer* Wiesbaden, Springer VS, Springer Fachmedien) und Matthias Jeuken (Jeuken, M. (2013) *Die Eurythmieabschlüsse in den Abschlussklassen der deutschen Waldorfschulen: Modelle, Veränderungen und Konsequenzen. Untersuchung unter Berücksichtigung der Erfahrungen von Eurythmielehrern im kollegialen und pädagogischen Umfeld* Masterarbeit, vorgelegt an der Plymouth University, Bezug über den Autor: jeuken@freie-hochschule-stuttgart.de) an.

[3] Beschluss vom Januar 2016 des Verbundes der Eurythmieausbildungen innerhalb der Sektion für Redende und Musizierende Künste, für weitere Informationen: <http://www.srmk.goetheanum.org>

[4] siehe: Daniel, H. (2016), S.57f und S.224ff; Daniel, H. (2015), S.104ff <http://www.ipeu.eurythmie.net/downloads/> (Nachweise siehe Fußnote 5); Zur signifikanten Mehrbelastung im Eurythmieunterricht siehe: Peters, J. (2015), S. 12f (Nachweis siehe Fußnote 1), Leonhardt, W. (2016) *Wases heißt, heute Eurythmie zu unterrichten* Abdruck in *Erziehungskunst / Waldorfpädagogik heute*, Heft 3 März 2016; Brounts, T., Daniel, H. (2018) S.44 ff *Voraussetzungen für einen guten Eurythmieunterricht*

[5] Siehe Fußnoten 4 und 6

[6] Vgl.: *Eurythmie unterrichten in der Schwangerschaft* Empfehlung des Berufsverband Eurythmie e.V. <http://www.ipeu.eurythmie.net/wp-content/uploads/2017/11/Informationsblatt-Schwangerschaft.pdf>

[7] Bund der Freien Waldorfschulen/ Qualifizierte Berufseinführung

[8] Mentoringangebote durch erfahrene EurythmiepädagogInnen gibt es unter anderem durch IPEU: mentor@eurythmie.net sowie den Waldorfexpertenservice: www.waldorf-expertenservice.de

[9] Vgl.: Daniel, H. (2016), *Übung macht den Meister* Stuttgart, edition waldorf, S. 55 -57 und sowie Daniel, H (2015) *Sein oder Nichtsein* Stuttgart, edition waldorf, S.107-109. Eurythmiebegleitung S.89-91 <http://www.ipeu.eurythmie.net/downloads>

[10] Vgl.: Steiner, R. (1986) *Menschenkenntnis und Unterrichtsgestaltung* (Acht Vorträge, 12.–19.06.1921), Dornach, Schweiz, R. Steiner Verlag, (GA 302, S. 45)

[11] Vgl.: Brounts, T., Daniel, H. (2018), S. 77ff,

[12] Auch die die Eurythmy Association of Great Britain and Ireland und die AIE (Associazione Italiana Euritmisti) unterstützen diese Empfehlungen. Übersetzungen dieser Empfehlungen liegen in Englisch und Italienisch vor, Download unter:

<http://www.ipeu.eurythmie.net/downloads/>